

P r o t o k o l l

der Eröffnungssitzung des Landtages am 27. Febr. 1946.

Beginn 9.30 Uhr.

Abwesend ist nur Abg. Johann Beck Triesenberg.

Nach Erscheinen seiner Durchlaucht des Landesfürsten eröffnet Alterspräsident Abg. Johann Wachter Schaan mit folgenden Worten die Sitzung:

Euer Durchlaucht, verehrter Landesfürst,
Meine Herren Abgeordneten.

Ich begrüsse Euer Durchlaucht anlässlich der Eröffnung der neuen Session des liechtensteinischen Landtages und möchte meiner Genugtuung Ausdruck geben, dass Sie verehrter Landesfürst, sich die Mühe genommen haben, die heurige Session selbst zu eröffnen, um damit den Willen zur engsten Zusammenarbeit zwischen dem Monarchen und der Vertretung des Volkes kund zu tun. Möge diese Zusammenarbeit im heurigen Jahre eine stetige, ununterbrochene und segensreiche sein.

Sodann begrüsse ich Sie meine Herren Abgeordneten, zur Eröffnung des Landtages und zu seiner konstituierenden Sitzung. Wir wollen alle heute dem liechtensteinischen Volke und seinem Fürsten versprechen, auch in der kommenden Session uns der grossen Verantwortung als Vertreter des Volkes bewusst zu sein, unsere ganze Kraft in den Dienst unseres Volkes und seines Monarchen zu stellen und jederzeit zu friedlicher und gedeihlicher Zusammenarbeit bereit zu sein. Das neue Jahr soll uns auf unserem Posten fänden. Gott segne unser Land, sein Volk und seinen Fürsten.

Ich erteile Seiner Durchlaucht dem verehrten Landesfürsten zur Eröffnung der Session das Wort.

Meine Herren Abgeordneten:

Gemäss Artikel 48 der Landesverfassung habe ich den Landtag für die diesjährige Sessionsperiode auf heute mir Verordnung einberufen und ich möchte den Anlass der Eröffnung benutzen um Ihnen in dieser neuen Epoche der Weltgeschichte einige Richtlinien für Ihre Arbeit zum Wohle des Landes und des Volkes zu geben.

Wenn auch der Krieg, vor dessen unmittelbaren Schrecknissen uns die göttliche Vorsehung des Allmächtigen beschützt hat, zu Ende gegangen ist, so herrscht doch noch überall in der Welt grosse Unsicherheit und grosse Unruhe. Es gibt der Probleme, die die Welt nach all den Zerstörungen von Menschenleben und Gütern, die jedes geahnte Ausmass weit überschritten haben, zu lösen hat, gar zu viele, als dass sie in der relativ kurzen Zeit seit Eintritt der Waffenruhe einer befriedigenden Lösung hätten zugeführt werden können. Dazu kommt, dass immer wieder Kräfte an der Arbeit sind, die in dieser unruhigen Zeit grössere Ansprüche stellen, als andere Ihnen zugestehen können und dass diese Ansprüche weniger durch Recht als durch Gewalt durchgesetzt werden sollen.

Der vergangene Krieg, wird als Krieg mit totalem Einsatz bezeichnet. Alle Mittel des Geistes, der Menschenkraft, der Produktion, der Politik und der Propaganda wurden in seinen Dienst gestellt und alle Gedanken und Handlungen auf sein Endziel ausgerichtet. Der Krieg war zum beherrschenden Faktor geworden und wenn er nun auch zu Ende ist, so haben doch die Kräfte, die nur

für ihn arbeiteten, noch nicht voll sich auf den Frieden umstellen können und die Geister sind noch nicht zur Ruhe gekommen. Das Ideal des Rechtsstaates kann erst langsam sich durchsetzen und Hass und Rache müssen aus dem Zusammenleben der Staaten und Völker und der Staatsbürger unter sich wieder ausgemerzt und Gleichberechtigung der Staaten und Zusammenarbeit aller zum Wohle der gesamten Menschheit müssen allseits angestrebt werden. Der vergangene Krieg hat, wie jeder Krieg, den Wert des Menschenlebens herabgesetzt und viel Verwirrung in das Gedankengut der Menschen getragen. Vor diesen Folgen schützen keine Grenzen, weder gut bewachte noch offene und es ist Pflicht der Männer, die das Volk zu seinen Vertretern wählte, den Weg zu weisen, auf dem das harmonische Zusammenleben der Staatsbürger am schnellsten und sichersten erreicht werden kann. Die Verfolgung dieses Zieles ist Inhalt des Eides, den Sie, meine Herren Abgeordneten, mit folgenden Worten geleistet haben: "Ich gelobe, die Staatsverfassung und die bestehenden Gesetze zu halten und in dem Landtage das Wohl des Vaterlandes ohne Nebenrücksichten nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern, so wahr mir Gott helfe". Der Krieg hat von uns allen Opfer verlangt, er hat aber auch bewirkt, dass man erkannte, dass die natürlichen Wette eines Landes die Stützpfeiler seiner Volkswirtschaft sein müssen. Diese Erkenntnis gilt es hinüberzuretten in die Friedenszeit. Die Pfeiler unserer Wirtschaft sind einerseits unser Vertragsverhältnis mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft, dem wir die Versorgung während des Krieges und geordnete Verhältnisse verdanken und andererseits die natürlichen Hilfquellen, die in unserem Boden und in der Arbeitskraft und im Arbeitsfleiss unseres Volkes liegen. Das Land hat in den letzten Jahren die Erträge der Volks- und Staatswirtschaft in den Bau des Binnenkanals und in die Meliorisierung des Bodens investiert und dies war ein Segen für uns. Für die Zukunft glaube ich, dass die Finanzgebarung unseres Landes gesund sein wird. Dies ist möglich, wenn immer auf einer realen Basis weiter gebaut wird und wenn man nicht den Blick nur auf Wunschträume richtet, die ja manchmal das Leben schöner und leichter machen, vor denen aber das Verantwortungsbewusstsein eines Volksvertreters Halt machen muss. Meine Herren Abgeordneten. Ich bin der festen Ueberzeugung, dass Sie in echt liechtensteinischem Geiste, an Ihre Arbeit herangehen werden und dass nützerne Beurteilung und Sparsamkeit, die als liechtensteinische Tugenden gelten werden, jedes Ihnen zur Beschlussfassung vorgelegte Projekt auf seinen Nutzen für das Volksganze prüfen werden und dass dadurch dieses Jahr der parlamentarischen Arbeit ein Jahr des gesunden organischen Aufbaues unserer Wirtschaft wird. Die Verantwortung, mit der Sie Ihre Arbeit in der gesetzgebenden Behörde erledigen, muss für die anderen hart arbeitenden Bürger ein leuchtendes Beispiel sein. Damit erkläre ich die diesjährige Session des Landtages als eröffnet und ich wünsche Ihrer Arbeit einen vollen Erfolg.

Alterspräsident Wachter:

Ich danke Euer Durchlaucht für Eröffnung und Ansprache und versichere Ihnen, dass Ihre Worte als Richtlinie unseres Handelns in unseren Herzen geschrieben stehen.

Nachdem sich Ihre Durchlaucht Fürst Franz Josef vom Landtage verabschiedet hatte, schritt der Alterspräsident zu den Bürowahlen.

- | | | | | |
|------|---------------|--------------------------------|----|----------|
| MMMM | Präsident: | David Strub, Vaduz. | 13 | Stimmen. |
| | Vize | " " : Dr. Alois Ritter, Vaduz. | 13 | " |
| | Schriftführer | : Fidel Brunhart, Balzers. | 13 | " |
| | " | " : Florian Kindle, Triesen. | 13 | " |

Finanzkommission: David Strub, Vaduz 13 Stimmen

Ph. Elkuch, Sch'berg 13 "

Jos. Negele, Triesen 13 "

Jos. Sele, Vaduz 12 "

Jos. Marxer, Gamprin 13 "

Geschäftsprüfungskommission: Eugen Schädler, Nendeln 13 "

Johann Beck, T'berg 13 "

Florian Kindle, Triesen 13 "

Alterspräsident Wachter:

Ich danke den Herren Abgeordneten und schliesse somit die heutige Sitzung.

Schluss der Sitzung um 10 Uhr.

Minder
Minder